

BUND-Kg. BS; Schunterstr. 17; 38106 Braunschweig

11.06.2007

BUND-Stellungnahme zur Umweltzone in Braunschweig

Die BUND Kreisgruppe Braunschweig nimmt wie folgt Stellung zur geplanten Rücknahme der Tempo 30 Zone und des Fahrverbotes in der Umweltzone:

In der Expertenrunde am 30. Mai 2007 hat der BUND ausdrücklich das von der Verwaltung geplante Maßnahmenbündel begrüßt und vor dem Herausbrechen einzelner Bestandteile gewarnt. Dabei wurden auch ergänzende und vertiefende Vorschläge dem Oberbürgermeister als auch Herrn Meyer (Braunschweiger Zeitung) übergeben (siehe 2 Seiten Anlage).

Die von mir auf der oben genannten Anhörung zitierten Aussagen zweier Experten des Bundesumweltministeriums wurden bereitwillig vom Oberbürgermeister als Argumente gegen eine Umweltzone interpretiert. Dagegen ist zu halten, dass es bei einer angenommenen Feinstaub-Hintergrundbelastung von 20-25 $\mu\text{g}/\text{m}^3$ nur wenige andere Parameter gibt, die durch Umweltplanungen beeinflussbar sind, und diese sollten auch unbedingt genutzt werden. Dazu gehören folgende Minderungspotentiale bezogen auf den Feinstaubjahresmittelwert:

Verflüssigung des Verkehrs:	-1 $\mu\text{g}/\text{m}^3$
Umweltzone:	-1,4 bis - 1,8 $\mu\text{g}/\text{m}^3$
emissionsarmer städt. Fuhrpark:	-2 $\mu\text{g}/\text{m}^3$
LKW Fahrverbot	-3 bis 4 $\mu\text{g}/\text{m}^3$

Quelle: Görjen, R.; Lambrecht, U. Immissionsschutz 1-07

Die beiden Autoren geben als größtes Minderungspotenzial unter den untersuchten lokalen Maßnahmen die **Maßnahme der Umweltzone** an.

Eine Umweltzone mit Tempo 30 senkt nicht nur den Feinstaubgehalt und verringert die Unfallzahlen sondern trägt auch zur Senkung des NO_2 -Gehaltes der Luft bei.

Die NO_2 -Belastung der städtischen Luft stellt ein bisher vernachlässigtes Problem dar und könnte auch mit der Umweltzone ansatzweise bekämpft werden. Seit Jahren steigt sie kontinuierlich in allen Städten an. 2003 lag die NO_2 -Belastung am Bohlweg bei 64 $\mu\text{g}/\text{m}^3$ (Jahresmittelwert), wobei der Grenzwert für 2010 mit 40 $\mu\text{g}/\text{m}^3$ bereits weit überschritten war.

Im Luftreinhalte- und Aktionsplan sowie der Fortschreibung vom 29. Mai 2007 kommen leider die klimatischen Aspekte zu kurz. Deshalb schlägt der BUND (siehe anliegendes Papier) zusätzliche grüne Inseln sowie Dach- und Fassadenbegrünungen vor, um der zu erwartenden Aufheizung der Innenstadt rechtzeitig zu begegnen. Zusätzlich sollten Frischluftschneisen erhalten und ausgebaut werden. (BZ vom 11.06.2007: die Forderungen bei weiterem Aufheizen der Städte 1. Seite)

Jürgen Dittmann